

Mühsam ist der Schulweg

Vera Gärtner schildert 300 Jahre Schulgeschichte in Deutschland

VINNHORST (rhd). Die Kulturgemeinschaft Vinnhorst bittet für Montag, 9. Januar, 17 Uhr, zu Vortrag und Debatte auf eine unterhaltsame Reise durch die deutsche Schulgeschichte unter dem Thema „Damals haben wir wenigstens was gelernt“ in das „Lebendiges Café“, Altes Rathaus Vinnhorst, Vinnhorster Rathausplatz 1. Referentin ist Vera Gärtner, die langjährige, ehemalige Leiterin der Grundschule Vinnhorst.

Vera Gärtner stellt ihr erstes Buch „Damals haben wir wenigstens was gelernt ...“ vor. Schon der Titel weist darauf hin, dass sich die Autorin auf unterhaltsame Art mit den Lebens- und Arbeitsbedingungen von Dorfschulmeistern und Schulkindern seit dem Ende des Dreißigjährigen Krieges bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges befasst. Es geht um „gelehrte Weibsbilder“, um arme Dorfschulmeister und vor allem um die Schulkinder in 300 Jahren Schulgeschichte, besonders am Beispiel des Dorfes Vinn-

horst. Anhand von sehr alten, zum Teil kaum noch lesbaren Dokumenten werden durch historische Zitate, Abbildungen und Gemälde Dorfschule, Kinder und Lehrer wieder für alle Hörer lebendig.

Außer der Geschichte der Vinnhorster Schule beschreibt die Autorin auch die Entwicklung des Schulwesens im Königreich Hannover und in ganz Deutschland.

Vera Gärtner registriert nicht nur, sondern sie verarbeitet und kommentiert mitfühlend die Schulverhältnisse aus ihrer über 40-jährigen pädagogischen Erfahrung als Grund- und Hauptschullehrerin in Hannover und Schulleiterin im Stadtteil Vinnhorst. Diesen Sachverhalt hebt in seinem Vorwort zu dem Buch auch Professor Rolf Wernstedt, Niedersächsischer Kultusminister a. D. und Niedersächsischer Landtagspräsident a. D., hervor.

Vera Gärtners Buch erscheint voraussichtlich im Januar im Buchhandel und ist für 17,90 Euro erhältlich.



Referentin im Vinnhorster Café ist Vera Gärtner, Foto, die langjährige, ehemalige Leiterin der Grundschule Vinnhorst.

Ausleihe im Turbo-Tempo

Nordstadtbibliothek macht es flott

FORTSETZUNG VON SEITE 1

Von der Einführung der neuen Ausleihverbuchung verspricht sich die Bibliothek eine Serviceverbesserung für ihre Kunden – nicht zuletzt durch die Beschleunigung der Ausleihvorgänge.

Die Bedienung der neuen Ausleihstationen ist einfach: die Besucher scannen ihre Lesekarte am Gerät ein und legen ihre Bücher, Filme, CDs oder DVDs auf einen Tisch. Sämtliche Medien sind mit einem sogenannten RFID-Chip ausgestattet, der automatisch eingelesen wird. Wenn gewünscht, drückt der Automat auf Knopfdruck einen Beleg mit dem Rückgabedatum aus.

Noch unkomplizierter funktioniert die Rückgabe: Was zurückgegeben werden soll, wird einfach am Rückgabeplatz aufgelegt. Sensoren lesen automatisch den Chip ein und der Vorgang ist komplett abgeschlossen.

Auf Wunsch gibt es auch hier einen ausgedruckten Beleg.

lidierung Einsparung Höhe von 400.000 € Jahr verbunden.

Nordstadtbiblio

Die Nordstadtbibliothek wurde 1927 gegründet ist damit die zweitgrößte der 17 Stadtteilbibliotheken in Hannover. Seit 1. April findet sie sich am Erteler Damm.

Als zentraler Treffpunkt und Lernort im Stadtzentrum wird sie von mehr als 100.000 Leserinnen und Lesern, darunter vielen Kindern und Jugendlichen, rege besucht.

Hohe Nachfrage

2010 lag die Zahl der Ausleihungen bei 137.500. Die Nordstadtbibliothek befindet sich in einem modernen Umfeld, das im abwechslungsreichen Angebot der Bibliothek ein junges und Alt widerspiegelt.

Für das 1. Quartal sind die Bibliothek in Döhren, Herren, Vahrenwald und denstedt in der Planung. Die Bibliothek wird

Sportlich das Jahr beginnen

Alarm mit Tanzmäusen